

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

13.2.1889 (No. 43)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 13. Februar.

N^o 43.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1889.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. d. M. gnädigst bewogen gefunden, den Herrn Hermann Freiherrn von Bodman in Bodman zum Kammerherrn zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. Februar 1889 gnädigst geruht, den Amtsrichter Dr. Emil Thoma, zur Zeit Bürgermeister der Stadt Freiburg, auf sein unterthänigstes Ansuchen, zum Zweck des Verbleibens im Gemeindefunktion, aus dem Großherzoglichen Staatsdienste zu entlassen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 12. Februar.

Der französische Ministerpräsident ist in der Frage der Bezirkswahl Sieger geblieben; mit 290 gegen 266 Stimmen beschloß die Deputirtenkammer gestern, die Regierungsvorlage über die Aenderung des Wahlrechts zur Grundlage der Einzelberatung zu nehmen, und die vier Artikel der Vorlage wurden dann unter Ablehnung aller Amendements in der Schlussabstimmung mit 268 gegen 222 Stimmen angenommen. Die ministerielle Mehrheit blieb freilich hinter derjenigen bei früheren entscheidenden Abstimmungen zurück. Sie betrug bei der Abstimmung darüber, ob in die Einzelberatung der Vorlage eingetreten werden solle, nur zwei Duzend Stimmen, während sie bei der Abstimmung vom 31. Januar (über das Vertrauensvotum, das der Regierung nach der Erörterung der allgemeinen Lage erteilt wurde) 60 Stimmen und am Samstag (bei der Entscheidung über den Vorrang der Wahlvorlage vor der Verfassungsrevision) sogar 65 Stimmen getragen hatte. Die Verringerung der ministeriellen Mehrheit kommt hauptsächlich wohl daher, daß die Radikalen sich spalteten und ein Theil von ihnen der Regierung die Heeresfolge verweigerte. Diejenigen Radikalen, die nicht für die Aenderung des Wahlverfahrens stimmen wollten, waren von Mißtrauen gegen die Opportunisten geleitet. Bekanntlich hat der Abstimmung über die Wahlvorlage am Donnerstag die Entscheidung über die Verfassungsrevision zu folgen und ein Theil der radikalen Partei befürchtet, daß die Opportunisten, nachdem ihr Wunsch nach vorheriger Beschlußfassung über die Aenderung des Wahlgesetzes erfüllt worden ist, am Donnerstag das Ministerium in der Frage der Verfassungsrevision im Stiche lassen und das Kabinet Floquet stützen könnten. Sicher ist die Regierung allerdings nicht, am Donnerstag eine Mehrheit zu erhalten; es ist bei der Abneigung der Gemäßigten gegen die Verfassungsrevision nicht undenkbar, daß sie gestern auf 24 Stimmen zusammenschmolzene Regierungsmehrheit sich in eine Minorität verwandelt und Herrn Floquet, der aus der Annahme der Verfassungsrevision eine Kabinettsfrage macht, zum Rücktritt nöthigt. Es wird darauf ankommen, ob bei den Gemäßigten die Abneigung gegen die Aenderung der Verfassung oder die Abneigung dagegen, im jetzigen Augenblicke eine Kabinettskrisis heraufzubeschwören, überwiegt. Vielleicht bestimmen Rücksichten der Klugheit die Gemäßigten dazu, die Verfassungsrevision anzunehmen. Denn es ist für sie allerdings nicht unbedenklich, gerade in der Angelegenheit der Verfassungsdurchsicht eine Krisis herbeizuführen; die augenblickliche Niederlage des radikalen Ministeriums könnte sich leicht in einen Erfolg der Radikalen bei den Wahlen umwandeln. Floquet hat endlich sein Versprechen eingelöst, die Verfassungsrevision in Angriff zu nehmen; die Revision, ob man sie nun für heilbringend oder für unheilvoll ansieht, wird von einem großen Theile der republikanischen Wählerschaft gefordert und es könnte für die Gemäßigten übel ausfallen, wenn sie sich gerade diese Frage ausuchen, um dem Ministerium ein Bein zu stellen. Außerdem ist die Kammerabstimmung nicht entscheidend für das Schicksal der Revision, da bei der energischen Haltung des Senats kaum zu erwarten ist, daß dieser der Revision seine Zustimmung geben wird. Berechnen läßt sich aber, wie gesagt, das Ergebnis der bevorstehenden Abstimmung nicht.

Die Radikalen der englischen Hauptstadt haben am Sonntag wieder eine große Demonstration gegen das Ministerium Salisbury in Scene gesetzt; Tausende von ihnen fanden sich zu der Monstreversammlung im Hyde-park zusammen, in der Resolutionen gegen die unmenschliche Behandlung O'Briens und anderer im Gefängnis befindlicher irischer Abgeordneten, gegen die irische Politik im Allgemeinen und den Obersekretär Balfour im Besonderen, sowie zu Gunsten der Parlamentsauflösung angenommen wurden. Die unmenschliche Behandlung O'Briens besteht bekanntlich darin, daß man den Ge-

fangenen zwingen wollte, sich der Hausordnung zu fügen und Gefangenentracht anzulegen. Die Verwaltung Irlands hatte übrigens dem Proteste gegen die Behandlung O'Briens die Spitze abgebrochen, indem sie letzterem gestattet, seine eigenen Kleider wieder anzuziehen und sich zum Zwecke einer besseren Verpflegung in der Krankenabtheilung des Gefängnisses aufzuhalten. Die Parlamentsauflösung wird aber von den Radikalen ohne jede Berechtigung verlangt. Die Oppositionsparteien behaupten freilich, daß die gegenwärtige Zusammensetzung des Parlaments nicht mehr den Anschauungen der Wählerschaft entspreche; sie erklären, daß das Land, welches bei den letzten allgemeinen Wahlen gegen die Home-Rule-Politik Gladstone's entschied, sich seitdem mehr mit Gladstone's Plänen befreundet habe, da es einsehe, daß die irische Frage auf anderem Wege nicht gelöst werden könne, und sie berufen sich zum Beweise für die Richtigkeit ihrer Behauptung auf die Erziehungswahlen, bei denen unionistische Bewerber von den Kandidaten der Opposition aus dem Felde geschlagen worden sind. Diese Beweisführung ist indessen keine ganz überzeugende, denn der Ausfall einzelner Wahlen, bei denen lokale Verhältnisse schwer in die Waagschale fallen, gestattet keinen sicheren Schluß auf die Stimmung der Wählerschaft im gesammten Königreiche; in jedem Falle besteht für die Regierung keinerlei konstitutionelle Verpflichtung zur Auflösung des Parlaments. Wohin sollte man auch gelangen, wenn die mit den letzten Wahlen unzufriedene Partei die Regierung zwingen könnte, das Parlament vor Ablauf der Legislaturperiode zu entlassen. Gerechterweise konnte Niemand erwarten, daß die vom Ministerium Salisbury eingeschlagene irische Politik über Nacht Früchte tragen und daß eine kurze Zeit der Erfahrung hinreichen würde, zu erkennen, ob diese Politik sich bewährt oder nicht. Es mag sein, daß die Oppositionsparteien, wenn heute Neuwahlen stattfänden, bei denselben größere Erfolge erzielen würden, als nach dem naturgemäßen Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode, bis zu welchem Zeitpunkte die Wirkungen der Regierungspolitik schärfer hervortreten werden. Daran läßt sich aber keine begründete Forderung zur Ansetzung des Parlaments herleiten. Es erscheint durchaus billigt, daß eine ehrliche Probe mit den vom Kabinet Salisbury ergriffenen Maßregeln zur Lösung der irischen Frage gemacht werde. Sind die Gladstoneaner so fest davon überzeugt, daß das Ministerium Salisbury und die gegenwärtige Parlamentsmehrheit sich auf einem falschen Wege befinden, so können sie ja um so ruhiger den natürlichen Verlauf der Dinge abwarten.

Ueber die Lage der deutschen Handelsmarine im Jahre 1888 findet sich in einem Berichte des französischen Konsuls in Danzig mit Bezug auf die allseitige Beförderung der Rheederei- und Schiffahrtsverhältnisse der nachstehende Passus:
„Ohne dem Ursprunge des plötzlichen Wechsels in den internationalen Handelsbeziehungen nachzuforschen, kann man konstatiren, daß die deutschen Handelsherren und Rheder keine sich darbietende Gelegenheit verpassen, um durch ihren Geschäftseifer sich einen reichlichen Antheil an dem großen Transportverkehr der Welt zu erringen und den Nationen, welche sich bis heute das Monopol der langen Fahrt gesichert hatten, eine ernste Konkurrenz zu bereiten.“

Deutschland.

* Berlin, 11. Febr. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Herrn v. Liebenau und sah Se. Hoheit den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein bei der Frühstückstafel. Am Nachmittag stattete Seine Majestät der Kaiser den erbpriestlich sachsen-meiningischen Herrschaften einen Besuch ab. An der Familientafel waren die Prinzen Friedrich Leopold und Alexander, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz Reuß, der Herzog Georg Ludwig von Oldenburg, der Erbprinz, der Prinz und die Prinzessin Friedrich und die Prinzen Karl und Ferdinand von Hohenzollern geladen. Am heutigen Vormittag um 9 Uhr unternahm Seine Majestät der Kaiser wiederum eine Schlittenpartie nach Charlottenburg, von welcher Allerhöchstdieselbe bald nach 10 Uhr zur Stadt zurückkehrte. Später nahm Seine Majestät der Kaiser mehrere Vorträge entgegen und erteilte Audienzen.

Die marokkanische Gesandtschaft befüchtigte in Begleitung der Herren Major Graf Lütichau, Hauptmann Graf Kanitz und Geheimrath Kanzi gestern Vormittag den königlichen Marzfall; Oberstallmeister v. Rauch übernahm selbst die Führung der Herren. Die Marokkaner interessirten sich sehr für die preussischen Pferde und auch für die marokkanischen Sättel und Decken, welche die vorangegangene Gesandtschaft dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. seiner Zeit als Geschenke überreicht

hatte. Heute Vormittag statteten der Botschafter und seine Herren bei Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen Georg und Alexander Besuche ab.

Dem Bundesrath ist der seitens des Reichsversicherungsamtes dem Reichskanzler alljährlich einzureichende Geschäftsbericht für das Jahr 1888 zur Kenntnissnahme zugegangen. Nach dem Bericht hat das Reichsversicherungsamt im Berichtsjahre 2343 Refurse zu bearbeiten gehabt, wovon 1613 neu eingelegt, die übrigen aus den Vorjahren mitübernommen waren. Von den Versicherten waren hierunter 1773, von den Genossenschaften 525 und von beiden Theilen zugleich 45 Refurse eingelegt. Erledigt wurden 1744. Die Rechtsprechung der Schiedsgerichte hat wiederum eine erhebliche Erweiterung erfahren. Im Berichtsjahre sind zu den bestehenden Schiedsgerichten der gewerblichen Berufsgenossenschaften diejenigen der landwirthschaftlichen hinzugezogen, so daß insgesammt 1120 Schiedsgerichte existirten, bei denen 8371 Berufungen eingelegt wurden, die relative Häufigkeit der Refurse im Vergleich zu den früheren Jahren ist indessen zurückgegangen. Im Berichtsjahre sind 64 gewerbliche Berufsgenossenschaften, 22 landwirthschaftliche und 139 Reichsausführungsbehörden für die Unfallversicherung thätig gewesen. 4,1 Millionen Betriebe mit rund 10 Millionen Personen waren gegen Unfall versichert. Zur Entschädigung gelangten 20666 Unfälle, von denen nach einer vorläufigen Ermittlung 3580 den Tod, 2750 eine dauernde völlige, 10470 eine dauernde theilweise und 3866 eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatten. Die im Jahre 1888 vorausgabten Entschädigungen betragen nach vorläufiger Festsetzung 9597962 M. gegen 5932930 M. in 1887 und 1915366 M. in 1886.

Der letzte Abschnitt der Reichstagsession, welcher in der ersten Hälfte des März beginnen soll, dürfte sich sehr belangreich gestalten; seine Hauptaufgaben werden das Genossenschaftsgesetz, das Arbeiterinvaliditätsgesetz, dann aber auch der Entwurf über anderweitige Einrichtung der Artillerie und der Marinebehörden bilden. Beide letztgedachten Vorlagen sind neuerdings, wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, in den Vorstadien wesentlich gefördert worden; sie werden die Einbringung von Nachtragsetats zur Folge haben.

In der heutigen Sitzung der Reichstagskommission betr. die Alters- und Invalidenversorgung erstreckte sich die Diskussion über die §§ 35 und 36 der Vorlage betreffend den Vorstand der Versicherungsanstalten. Dieselbe behandelte vornehmlich den Punkt, inwiefern auch den Arbeitern eine Theilnahme an der Verwaltung eingeräumt werden soll. § 35 wurde unverändert angenommen. In § 36 wurde der zweite Absatz gestrichen und fernerhin im ersten Absatz nach dem Worte „wahrgenommen“ der Zusatz eingeschaltet: „diese Beamten werden nach Maßgabe der landesgesetzlichen Vorschriften von dem Kommunalverbande beziehungsweise von der Landesregierung bestellt.“ Hierauf wurde zur Verathung des § 37 übergegangen.

Das Befinden des Staatsministers Dr. Delbrück ist nach Angabe der Aerzte jetzt leidlich befriedigend; der Kranke hat eine ziemlich gute Nacht gehabt, doch ist der Schwächezustand noch immer groß und nicht unbedenklich.

Der „Köln. Ztg.“ meldet man aus Berlin: „Lord Charles Veresford hat nunmehr Berlin, wo seine Persönlichkeit den allervorteilhaftesten Eindruck gemacht hat, am Donnerstag verlassen. Am Tage vor seiner Abreise hatte er noch die Ehre, zur kaiserlichen Tafel gezogen und durch den Platz neben dem Kaiser in besonderer Weise ausgezeichnet zu werden; auch hielt ihn der Kaiser noch nach Tische zurück zur Theilnahme an einer größeren Herrngesellschaft, die erst nach Mitternacht entlassen wurde und während welcher der englische Gast wiederum den Ehrenplatz neben dem Kaiser einnahm.“

Laut telegraphischen Nachrichten aus Japan soll heute die feierliche Proklamation der neuen Verfassung durch den Kaiser stattfinden. Dieselbe führt die konstitutionelle Regierungsform ein und wird, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hervorhebt, nicht verfehlen, auf die weitere Entwicklung des Reiches von weitgehender Bedeutung zu sein.

In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß zwischen Regierung und Landtag in der nächsten Zeit eine Verständigung über die nun schon seit so vielen Jahren schwebende Frage wegen Errichtung eines geeigneten Dienstgebäudes für das Abgeordnetenhaus erzielt werden würde.

Gegenüber der Meldung einiger Blätter über die Angelegenheit Witte-Stöcker theilt die „Nordb. Allg. Ztg.“ mit, daß durch Verfügung des Konsistoriums der Provinz Brandenburg an Stöcker dessen Beschwerde über Witte und sein Antrag auf disziplinarisches Einschreiten

gegen denselben zurückgewiesen worden ist. Mit dieser Entscheidung scheidet die Person Wittes aus der weiteren kritischen Erörterung der Angelegenheit aus und es bleibe nur übrig, daß von dem evangelischen Oberkirchenrath nun auch für Stöcker die gleiche Feststellung des Sachverhalts unternommen werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Febr. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute in Pest eingetroffen und dort von einer ungeheuren Volksmenge in würdevoller, der allgemeinen Trauer entsprechender Weise begrüßt worden. Die Studenten bildeten Spalier. Der „Pol. Corr.“ zufolge begibt sich der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, in diesen Tagen auf einige Zeit an das kaiserliche Hoflager in Pest. — Im Herrenhause berichtete der Präsident heute über den Empfang, den die Abordnung des Herrenhauses durch den Kaiser gefunden hatten. Der Kaiser hatte, die Ansprache des Präsidenten erwidern, betont, wie ihm in diesen schweren Tagen die Kundgebungen allseitiger Theilnahme, insbesondere die Befundung des echt österreichischen dynastischen Sinnes zum Troste gereichten. Der Präsident sagte: „Unauslöschlich wird uns die Erinnerung an diesen feierlichen Moment bleiben.“ — Wie die „Presse“ meldet, verständigte der Minister für die Landesverteidigung die politischen Behörden, daß die Hauptgestellung der Konfiskationspflichtigen des Jahres 1889 möglichst auf Grund des neuen Wehrgesetzes stattfinden solle. Da jedoch die verfassungsmäßige Genehmigung des Gesetzes noch ausstehe, würden die gesetzmäßigen Vorarbeiten auf Grund des bisherigen Gesetzes durchgeführt. — Der „Nemzet“ ist ermächtigt, zu erklären, daß die Nachricht, der Ministerpräsident Tisza habe die Demission eingereicht, oder beabsichtige demnächst zu demissioniren, völlig unbegründet sei. In Uebereinstimmung damit meldet das Wolffsche Bureau aus Pest: In kompetenten Kreisen ist von einer in den oppositionellen Blättern erörterten angeblichen Kabinettskrisis nichts bekannt. Die Gemüther sind ruhig, man sieht mit Zuversicht der Fortsetzung der betrefsenden Wehrvorlage aufgetauchten verfassungsrechtlichen Bedenken entgegen.

Wie telegraphisch gemeldet, ist der Präsident des liberalen Klubs in Pest, Biztolvi, im Alter von 67 Jahren gestorben. In's öffentliche Leben trat er schon im Jahre 1844 ein, in welchem Jahre er Vicenotar des Tolnaer Komitats wurde, später übernahm er das Präsidium des adeligen Waisentahls und wurde im Jahre 1861 Obernotar, 1865 erster Vicegespan, auf welche Stelle er in den Jahren 1868 und 1871 wiedergewählt wurde. Im Jahre 1872 entsandte ihn der Kölesber Bezirk in das Abgeordnetenhaus, wo er sich der Deakpartei anschloß und seit der Fusion zur liberalen Partei gehörte. Nach dem Tode Gorove's wurde er Präsident der liberalen Partei, welches Ehrenamt er bis zu seinem Tode bekleidete. In dem Nekrolog des „Pester Lloyd“ wird gesagt: „Die Geschichte wird seinen Namen kaum verewigen; große Thaten, soweit unter dem Großen auch das äußerlich Auffällige verstanden wird, hat er nicht vollbracht; aber er war einer der besten Menschen, die je auf dieser Erde gewandelt, ein Patriot im echten Sinn des Wortes, der nicht den Leidenschaften der Menge schmeichelte, sondern ihr, gleichviel ob dies seine Popularität erhöhte oder verminderte, die richtigen Bahnen anwies, welche zum Heile des Vaterlandes führen.“

Italien.

Rom, 11. Febr. Im heutigen geheimen Konfistorium übertrug der Papst den Titel eines Kammerers des heiligen Kollegiums von Kardinal Parochi auf den Kardinal Laurenti, hielt eine lateinische Allokation und ernannte die Erzbischöfe Dusmet und d'Annibale zu Kardinalpriestern und Macchi zum Kardinaldiakon und präkonisirte mehrere Kirchenfürsten, darunter den Linzer Bischof. — Der gestrige Tag verlief vollständig ruhig. Die königliche Familie wurde auf einer Spazierfahrt vor der Bevölkerung achtungsvoll begrüßt. Der Diktator (Polizeidirektor) Roms wurde seiner Stellung enthoben und durch den Quästor von Mailand ersetzt.

Frankreich.

Paris, 11. Febr. Bei der Deputirtenwahl im Departement Côte d'or wurde Bary (Republikaner) mit 39 680 Stimmen gewählt. Toussaint (Monarchist) erhielt 32 514 Stimmen. — Der Senat nahm heute den Antrag Lisbonne an, wonach Vergehen wegen Beleidigung durch die Presse den Zuchtpolizeigerichten überwiesen werden sollen. — Die Kammer hat zur Verathung des Gesetzentwurfs über Wiedereinführung der Bezirkswahlen die Dringlichkeit mit 283 gegen 274 Stimmen angenommen. Der „Köln. Ztg.“ berichtet man über den Verlauf der Sitzung Folgendes:

So mot beantragt im Namen des Ausschusses und im Einvernehmen mit der Regierung Dringlichkeit für die Verathung des Gesetzentwurfs über Wiederherstellung der Arrondissementwahl. Die Dringlichkeit wird mit 283 gegen 274 Stimmen genehmigt. Lefèvre-Pontalis von der Rechten erklärt, er sei im Grundsatz für die Arrondissementwahl, werde aber gegen den vorliegenden Entwurf stimmen, weil man sich aus ihm eine Waffe gegen das allgemeine Stimmrecht schmieden und eine amtliche Kandidatur schaffen wolle. Der Berichterstatter Thomson erwidert, die Partei des Abgeordneten Lefèvre-Pontalis habe im Jahre 1851 drei Millionen republikanischer Wähler das Wahlrecht entzogen; die Republik habe nie eine amtliche Kandidatur gekannt. Diefelbe sei durch den 16. Mai geschaffen worden. Die republikanische Partei verlange die Wiederherstellung der Bezirksabstimmung, weil eine Zweideutigkeit in die Lage hineingetragen werde. Die Wähler müßten ihre Vertreter genau kennen, damit eine Täuschung unmöglich werde, deshalb fordere das Land, wie die Erhebungen der Regierung feststellen hätten, die Rückkehr zur Arrondissementabstimmung. Der Radikale Jaurès bekämpft die Bezirkswahl und sucht zu beweisen, daß ihre Wiedereinführung die Lage nicht ändern werde, denn die Arbeitermassen ererbten eine Verwaltung, welche die soziale Frage reinen Formfragen voranstelle. Nachdem der Radikale Dreyfus für, Maillard von der äußersten Linken gegen, Maxime Racomte für und der Radikale Galtier gegen

die Vorlage gesprochen, ergreift der Ministerpräsident Floquet das Wort: Er dränge die persönlichen Neigungen, die ihn mit der Witenwahl verknüpfen, zurück und denke nur an den Willen und die Interessen des Landes. Die Regierung glaube nicht das Recht zu haben, der kräftigen Bewegung im Lande zu Gunsten der Bezirksabstimmung sich entgegen zu stellen. Verbängnißvolle Strömungen dürfe man Widerstand leisten. Wenn es sich aber um ein Wahlverfahren handle, müsse man, den republikanischen Ueberlieferungen gemäß, sich nach den Wünschen der Wähler richten. Die Frage der Witenwahl sei ein Programm, aber keine Personenfrage gewesen und angeführt der Verschwörung, die jedermann kenne, dürfe man an der Witenwahl nicht festhalten. (Unterbrechung rechts.) Die Politik der gegen die Republik verbündeten Parteien gehe darauf hinaus, die Kammer zu verhöhnen und sie als der Ehre und Würde bar hinzustellen; um diesem Treiben zu steuern und sich gegen diese Verbindung zu verteidigen, müsse jedem einzelnen Abgeordneten Gelegenheit geboten werden, sich durch das Verfahren der Arrondissementabstimmung einzeln und persönlich den Wählern zu stellen. (Beifall links und im Centrum.) Die Kammer beschließt darauf mit 290 gegen 266 Stimmen, in die Verathung der einzelnen Artikel der Vorlage einzutreten. Im weiteren Verlaufe der heutigen Kammer Sitzung vertheidigten, wie die „F. Z.“ ergänzend mittheilt, Jaurès, Maillard, Gaultier und Millerand das Witenwahlrecht, während Dreyfus, Racomte und Floquet für die Vorlage eintraten, worauf die Kammer mit 290 gegen 266 Stimmen beschloß, in die Spezialverathung einzutreten. Ein Amendement Cuneo d'Ornano's, die Neuwahlen auf den 29. März anzuberaumen, wurde als inkonstitutionell zurückgewiesen und die vier Artikel unter Ablehnung aller Amendements in der Schlußabstimmung mit 288 gegen 222 Stimmen angenommen.

Man erinnert sich, so schreibt die „Polit. Revue“ aus Paris, daß unlängst ein französisches Fahrzeug in den afrikanischen Gewässern von einer englischen Schaluppe durchsucht und nach Sanfibar geführt wurde, trotzdem daß die Durchsuchung nichts Verdächtiges ergeben hatte. Dieses Vorgehen war rechtswidrig, da die Durchsuchung außerhalb des Voladobereiches, nämlich in Kumba, erfolgte. Die französische Regierung ärgerte sich nicht, deshalb beim englischen Kabinete zu reklamiren, welches die Unregelmäßigkeit des Vorgehens erkennend, sogleich dem kommandirenden britischen Admiral Instruktionen zusandte. Letzterer hat den übereifrigen Befehlshaber der Schaluppe seines Postens entbunden und diese Verfügung im Tagsbefehl der Schiffsdivision bekannt gemacht. Gleichzeitig wurden alle Organe energisch ermahnt, sich streng an die Konventionen zu halten. Ueberdies wurde eine Abschrift dieses Tagsbefehls nebst einem Entschuldigungs schreiben des britischen Konsuls und des Admirals dem französischen Konsul auf Sanfibar zugestellt. Diese durchaus korrekte diplomatische Genugthuung hat den besten Eindruck gemacht und läßt hoffen, daß die Absichten, in welchen mehrere europäische Staaten sich zur Bekämpfung des Sklavenhandels innerhalb der Grenzen der Möglichkeit zusammengethan haben, aufrecht zu bleiben. Es sei ein Schreiben des Kardinals Lavignerie erwähnt, welches unter Aufschrift triftiger Gründe den Handelsfluß als den einzigen zur Zeit offenen Weg nach dem Innern Afrika's und nach dem Tanganisasee bezeichnet, um dort gegen die Sklavenjäger energisch wirken zu können. Theils das unvorsichtige Gebahren (?) der Europäer an der Dikate, theils wieder die Revolution in Uganda seien Ursache, daß alle direkten Wege nach den Seen versperrt sind.

Niederlande.

Haag, 11. Febr. Das Befinden Sr. Maj. des Königs hat sich stetig gebessert, so daß Allerhöchsterseits jetzt wieder arbeiten und sich leicht und bequem bewegen kann.

Großbritannien.

London, 11. Febr. Mehrere Tausend Personen wohnten dem gestern im Hydepark von den Radikalen Londons einberufenen Meeting bei, um gegen die Behandlung O'Briens und anderer politischer Gefangenen zu protestiren. Trotz des großen Schneefalles kamen die Manifestanten aus allen Stadttheilen in Zügen, mit Musikbänden und Fahnen an der Spitze, zahlreich herbeigeströmt. Die von mehreren Rednern gegen Balfour gerichteten Anschuldigungen wurden beifällig aufgenommen. Mehrere Resolutionen wurden einstimmig angenommen, worin gegen Balfour und die Politik der irischen Regierung protestirt wird. Die liberalen Führer werden darin aufgefordert, energisch gegen das als unemenschlich bezeichnete Vorgehen der Regierung einzuschreiten. Anheftigungen kamen nicht vor. Ein beträchtliches Aufgebot der Polizeimacht überwachte die Demonstration.

Die Verhandlungen des Barnell-Gerichtshofes haben in der letzten Woche eine Wendung genommen, welche für die Sache der Bannelliten ebenso nachtheilig als für die „Times“ vorthelhaft ist. Eine der gravirendsten Behauptungen des City-Blattes war, daß die Bannelliten und die irische Nationalliga in fortwährender materieller und moralischer Verbindung mit den Fenianen stehen. Diese Behauptung hat durch einen der zuletzt vernommenen Zeugen einen ziemlich ausgiebigen Beweis erfahren. Aus London, 7. Februar, wird darüber geschrieben: „Seit gestern befindet sich ein Mann auf der Zeugenbank des hiesigen Gerichtshofes, der die genaue und vertrauliche Verbindung der Landliga mit dem amerikanischen Nordbunde Clan-na-Gael eingehend zu erörtern im Stande ist. Die Geschichte dieses Mannes ist hochinteressant. Er nennt sich Major Le Caron, heißt aber ursprünglich Th. Miller Beach und ist zu Colchester in England geboren. Er nahm am amerikanischen Kriege theil und brachte es bis zum Major, schloß sich dann äußerlich den Fenianen an, die damals einen Einfall in Kanada beabsichtigten, theilte aber insgeheim der kanadischen Regierung alle Pläne mit und bereitete dadurch den Aufschlag. Seit dieser Zeit führte er die Rolle des Angebers und des Agenten der britischen Regierung mit ebenso großem Erfolge wie Unentdecktheit durch. Er trat als Major in die Armee der irisch-republikanischen Verbrüderung ein und ließ sich von ihr als Militärorganisator zahlen. Es handelte sich damals darum, alle Fenier in America, Kanada, Australien, Großbritannien und Irland, kurz, in der ganzen Welt zu einem großen Verschwörungsbunde zu vereinigen, der Geld und Waffen sammeln sollte, um den Feinden Englands zu Hilfe zu kommen. In America theilte sich dieser Bund in „Lager“: Le Caron wurde Wort des Lagers 463. Sie besaßen ihren revolutionären und Schatzmittelfonds, aus welchem unter anderen auch das Parlamentsmitglied J. O'Reilly bezahlte worden sein soll; sie erkannten eine Handgranate, welcher sie wunderbare Wirkungen zuschrieben; erbauten mit vielen Kosten ein Torpedoboot zur Vernichtung englischer Schiffe und beabsichtigten sogar die Ausrüstung eines Kreuzers, um Davitt aus dem Gefängniß zu befreien. Le Caron

machte die Bekanntschaft aller hervorragenden Fenier und Bannelliten, erfuhr vom Zahlmeister der Landliga, Gaan, daß Bannell selbst durch und durch revolutionär sei und daß die Landliga eine Anzahl holländischer Offiziere mit Geld unterstützt habe, damit sie den Boeren in Südafrika im Kampfe gegen England beiständen. Er sprach mit Bannell im Unterhause; derselbe drückte ihm den Glauben aus, daß nur Gewalt die Befreiung Irlands zuwege bringen könne und daß daher ein Aufstand anzurathen sei; auch beschenkte Bannell ihn mit einer von ihm selbst unterzeichneten Photographie, die Le Caron demnächst vorzeigen will. Ursprünglich herrschte zwischen dem Clan-na-Gael und der Landliga eine gewisse Kühleit, seit 1881 aber waren sie in ihren Zielen ein Herz und eine Seele. Gestern nun wurde die Vernehmung Le Carons fortgesetzt, und so groß war schon das Aufsehen, welches das vorgelegte Verhör erregte, daß nach langer Zeit zum erstenmal wieder Bannell selbst im Gerichtshof erschien. Bis jetzt beweisen Le Carons Aeußerungen das, was die „Times“ stets behaupteten, den unmittelbaren Zusammenhang der Land- und Nationalliga mit den amerikanischen Nordverschwörern. Heute wurde das Verhör fortgesetzt.“

Rußland.

St. Petersburg, 11. Febr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Tschardshui (Bukhara) begann Abdurrahman Chan nach seiner Ankunft in Mazarischarif gegen die Anhänger Jshak Chans Leibes- und Lebensstrafen zu verhängen und Maßregeln zu ergreifen, welche Uebelwollen gegen Rußland zeigten. Der kommerzielle Verkehr ist verhindert, die Grenzposten sind verstärkt und Gerüchte von einem nahe bevorstehenden Kriege verbreitet worden. Obgleich Abdurrahman Chan diese Gerüchte wahrscheinlich nur in der Absicht verbreitete, um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von den inneren Vorgängen abzulenken, mußte man russischerseits doch Vorkehrungen treffen, um den möglichen Feindseligkeiten begegnen und jede Friedensstörung verhindern zu können.

Serbien.

Belgrad, 11. Febr. Die zwischen dem König und den Radikalen eingeleiteten Verhandlungen wegen Bildung eines neuen Kabinetts sind seit einigen Tagen eingestellt, weßhalb in maßgebenden Kreisen der baldige Amtsantritt eines radikalen Kabinetts bezweifelt wird. Eine Krise steht trotzdem bevor, da das gegenwärtige Kabinete auf Enthebung von seinem Amte drängt.

Bulgarien.

Sofia, 11. Febr. Nach Berichten aus Philippopol wurden Prinz Ferdinand und Herzogin Clementine bei ihrer Ankunft dort mit Ovationen empfangen. Der Klerus, darunter die Bischöfe Parthenius und Soatim sowie der katholische Erzbischof Menini war am Bahnhofe zur Begrüßung anwesend. Der Aufenthalt wird etwa 14 Tage dauern.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag einen längeren Vortrag des Geheimenraths Dr. Hoff entgegen.

Nachmittags arbeitete der Großherzog mit dem Geheimenrath von Regenauer und dem Legationssekretär Freiherrn von Babo.

Infolge starken Schneefalles mußte heute auf der Schwarzwaldbahn zwischen Hausach und Billingen der Güterverkehr und zwischen Triberg und Billingen auch der Personenverkehr, ferner auf der Hüllenthalbahn zwischen Posthalde und Hintergarten der gesammte Verkehr eingestellt werden.

Auf der württembergischen Kinzigthalbahn ist der Verkehr oberhalb Schpirsbach noch unterbrochen. Die Linien der bayrischen Staatsbahnen sind mit Ausnahme der von Würzburg ausgehenden sämmtlich wieder geöffnet.

In der Richtung nach Norddeutschland ist der Verkehr auf den Strecken Treja-Leinefelde und Münden-Nordhausen-Halle eingestellt.

(Petitionen an den Reichstag.) Das uns heute zugegangene siebente Verzeichnis der an den Reichstag gelangten Petitionen verzeichnet zunächst die Beitrittsverträge der Handelskammer für den Kreis Baden zu der Petition der Handelskammer zu Göttingen (dieselbe betrifft die Einschränkung des Hausverkehrs und des Detailverkehrs, sowie des Betriebes der Abgabungsgefäße). Mitglieder des Verbandes der deutschen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften in einer größeren Anzahl badischer Städte unterstützen die vom Verbandsanwalt Schenk eingereichte Petition, welche dahin geht, die Bestimmungen im § 8 Absatz 2 und § 77 des Gesetzentwurfs betreffend die Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften, soweit sie dem Kreditgenossenschaften die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder verbieten und eine wiederholte Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot mit Aufhebung bedrohen, nicht zu genehmigen. Ferner bitten die Vorstandsvereine mehrerer badischer Städte, den Gesetzentwurf betreffend die Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften dahin abzuändern, daß der Einzelangriff der Gläubiger gegen die Genossen befristet, dagegen die ausgeschiedenen noch haftbaren Mitglieder zum Nachschußverfahren für die zur Zeit ihres Austritts schon vorhandenen Verbindlichkeiten herangezogen werden.

(Badische Schiller-Stiftung), Ortsverein Karlsruhe. Da die Sammlung der Jahresbeiträge für den badischen Zweig der deutschen Schiller-Stiftung demnach hier stattfinden wird, so werden die Mitglieder und Freunde der Stiftung wohl gerne Einiges über den gegenwärtigen Stand der Stiftung vernehmen. Die Verhandlungen der letzten Generalversammlung, die am 11. November v. J. in Heidelberg gehalten wurde, begannen mit der Eröffnung, daß nach dem Tode des hochverehrten Vorsitzenden Geh. Rath Dr. Wartsch am gegenwärtigen Geschäftsort Heidelberg die Herren Kollegienrath Prof. Dr. Meyer von Walbed als Vorsitzender, Direktor Dr. Thobede als dessen Stellvertreter, Kommerzienrath Köster sen. als Kassensührer und Prof. Dr. Koch als Schriftführer die laufenden Geschäfte be-

forgen, während der Gesamtvorstand der badischen Stiftung außer jenen vier Mitgliedern am Geschäftsort die Vertreter der übrigen Schiller-Städte, Karlsruhe, Mannheim, Baden, Freiburg und Konstanz in sich schließt. — Im weiteren wurde von dem Vorsitzenden Dr. Meyer von Waldeck der Verdienst seines Vorgängers gedacht und über die Konferenz des Verwaltungsraths der deutschen Schiller-Stiftung, die im Juni v. J. zu München gehalten wurde, im Anschluß an die vorher umgelautenen Protokolle Bericht erstattet. Die nun folgende Geschäftsnummer betraf die Finanzverhältnisse, die Thätigkeit der Ortsvereine, Unterstützungsgefuche und Wahlen, worüber wir einem Heidelberger Blatt Nachstehendes entnehmen: Das Vermögen der badischen Zweigstiftung betrug am 15. November 1887: 24 983 M. 22 Pf.; am 10. November 1888: 26 316 M. 30 Pf.; es ist also im jüngstverflossenen Jahre ein Zuwachs von 1333 M. 8 Pf. zu verzeichnen. — Auch in diesem Jahre hatten die Vertreter der Ortsvereine wenig Besonderes zu berichten. Als man die Gründung des Ortsvereins Heidelberg in's Auge faßte, wurden selbstverständlich die gebildeten Einwohner der Stadt zum Beitritt aufgefordert und entsprochen diesem Ansuchen auf das Bereitwilligste. Seitdem hat sich aber der Bestand der Einwohnerzahl wesentlich verändert. Die Schiller-Stiftung verlor viele ihrer Mitglieder durch Tod oder Wegzug und der neue Zuwachs war nur gering. So beschloß denn der Vorstand des Heidelberger Ortsvereins, diejenigen Mitglieder, welche dem Verein noch nicht angehört und von denen sich ein freundliches Entgegenkommen hoffen ließ, mittelst gedruckten Zirkulars zum Beitritt freundlichst einzuladen. Es wurden hundert und einige sechzig Rundschreiben versandt und haben dieselben einen Zuwachs von etwa sechzig neuen Mitgliedern zur Folge gehabt; ein Resultat, mit dem man bei bescheidenen Ansprüchen zufrieden sein kann. Verknüpfte Weise wurde die Aufforderung des Vorstandes zum Beitritt gerade an solchen Stellen abgemittelt, wo man es am wenigsten hätte erwarten sollen. Mannheim und Karlsruhe hielten sich ungefähr auf dem Stande des vorigen Jahres. Erstere zählte 166 Mitglieder mit 629 M. an Beiträgen; letztere 166 Mitglieder mit 340 M. In Baden-Baden hatte sich die Zahl der Mitglieder vermehrt; in Freiburg durch Tod und Wegzug vermindert, so daß man sich auch dort veranlaßt sah, Maßnahmen zu ergreifen, um neue Mitglieder heranzuziehen. Ein freudiges Ereignis ist in der Reorganisation des Ortsvereins Konstanz zu registrieren, der unter glücklichen Auspizien als ein neues Glied in der Kette der badischen Lokalvereine eingetreten ist. — Ueber zwei im Laufe des Jahres eingegangene und abgewiesene Unterstützungsgefuche wurde referirt, ein drittes berathen und bewilligt. — Im Hinblick auf die bevorstehende Generalversammlung in München, auf welcher unter anderem auch ein neuer Vorort zu wählen ist, entschied man sich für die Besichtigung derselben durch ein zweites Vorstandsmitglied außer dem Vorsitzenden, welcher dem Verwaltungsrath angehört.

* Der Verein Karlsruher Birthe beschäftigt sich in seiner letzten, im Gasthaus „zum Mohren“ abgehaltenen Versammlung, der auch zahlreiche Nichtmitglieder des Vereins anwohnten, unter anderem mit der Frage der Festlegung der Polizeigebiete. Es wurde dabei beschlossen, bei großer Bezirksamt vorläufig zu werden, daß für s a m t l i c h e W i r t s c h a f t e n in hiesiger Stadt, mit Ausnahme der Bühnenrestauration und des „Café Bauer“, die Polizeistunde auf Nachts 1 Uhr festgesetzt werde. Eine weitere Erörterung bezog sich auf den Gaststom, wobei man sich dahin einigte, Verhandlungen einzuleiten, die bei einem eine gewisse Höhe übersteigenden Gasverbrauch die Abzahlung des Gases an den Konsumenten zu einem niedrigeren Prozentsatz in's Auge fassen sollten. — In der eben besprochenen Versammlung wurde auch dem langjährigen verdienten ersten Vereinsvorstande, Herrn Fritz G l a s e n e r, der bei der letzten Wahl die auf ihn gefallene Wiederwahl abgelehnt hatte, zum Zeichen der Anerkennung der von ihm um den Verein erworbenen Verdienste seitens des Vereins eine silberne Schnupftabakdose mit entsprechender Widmung überreicht.

§§ Mosbach, 11. Febr. (Jdiotenankast.) Am Samstag Nachmittag trafen unter Führung des Herrn Prof. Dr. Vasser-mann, Direktor des ev. Predigerseminars in Heidelberg, 25 Studenten vom Verein für äußere und innere Mission hier ein, um unserer Jdiotenanstalt einen Besuch zu machen. Der Vorstand des Verwaltungsraths der genannten Anstalt, Herr Dekan K ü h l e hier, hielt den erschienenen Herren einen Vortrag über die Geschichte der Anstalt, worauf Hausvater Bergner eine interessante Katedrisation mit den bildungsfähigen Kindern der Anstalt über das Gleichniß von den zehn Aussätzigen vornahm. Nun wurden die Anstaltsräume in allen Theilen besichtigt und nach dreistündigem Aufenthalte kehrten die Herren sehr befriedigt über die Einrichtung und Leitung der Anstalt nach Heidelberg zurück.

□ Mannheim, 11. Febr. (Trauergottesdienst.) Der hiesige Herr-nung. Konful, Herr Kommerzienrath Karl Laben-burg, hat heute eine großartige Trauerfeier zum Andenken an den verstorbenen Kronprinzen Rudolf in der Jesuitenkirche veranstaltet, der auch die Herren Oberbürgermeister Moll und Geh. Reg.-Rath Wenfinger, sowie die Chefs sämtlicher fremdländischer Konsulate mit ihren Damen im Trauerleide beizwohnten. Das Hochamt gelehrte Herr Geistlicher Rath K o c h. Das Hoftheaterorchester und der Hoftheaterchor brachten Cherubini's Requiem zur vollendeten Aufführung. Die Kirche war von einem zahlreichen distinguirten Publikum besucht.

□ Heidelberg, 11. Febr. (Bürgerausschuß. — Musikabend.) In der nächsten Bürgerausschussung werden mehrere wichtige Vorlagen des Stadtraths zur Berathung kommen. Eine behandelt die Errichtung einer Reichenhalle auf dem städtischen Friedhofe. Die Halle soll hergestellt werden durch einen leicht zu demontirenden Umbau der Friedhofskapelle. Sie würde 15 abgeschlossene Reichenkammern enthalten, ihre Benützung obligatorisch sein. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß das Publikum sich an diese in sanitärem Interesse lebhaft zu begünstigende Einrichtung sehr bald gewöhnen würde. Die Kosten für den Umbau, die Herstellung von Zufahrtswegen, einer Wasserleitung mit kleinem Reservoir, einer Gasleitung, elektrischem Läutewerk re-sind auf 9 165 M. berechnet. Eine andere Vorlage betrifft die Reorganisation des Stadthofes. Dasselbe, jetzt ein privates Unternehmen, bezog in letzter Zeit eine Subvention von 9 000 M. Um eine höhere künstlerische Leistung zu erzielen, will nun die Stadt das Orchester der Nothwendigkeit entheben, auf Kirchweihen und ähnlichen Anlässen zu spielen, indem sie den Mitgliedern eine feste Besoldung gewährt und ebenso die sachlichen Kosten übernimmt. Die Einnahmen sollen dafür in die Stadtkasse. Die Stärke des Orchesters soll auf 34 Mann gebracht und insbesondere neben dem Kapellmeister noch ein Konzertmeister, der zugleich Geiger ist, engagirt werden. Die Anstell-ungs- und sonstigen dienstlichen Verhältnisse der Orchestermit-glieder werden durch besondere Satzungen geregelt. Dieselben sind auf der einen Seite sehr human, verlangen aber auf der

andern Seite strenge Disziplin. Eine dritte Vorlage handelt von dem zu erbauenden Hotel auf dem Koblhof. Das Hotel wird von einer noch zu bildenden Aktiengesellschaft erbaut werden. Die Kosten sind zu 375 000 M. veranschlagt. Dem Plane des Unternehmers liegt u. a. die Annahme zu Grunde, daß die hiesige Sparkasse 160 000 M. als erste Hypothek auf das Hotel gewährt. Da nun die Kasse das Darlehen satzungsgemäß erst nach der amtlichen Schätzung gewähren kann, der zu bildenden Aktiengesellschaft aber ganz bestimmte und sichere Zahlen vorge-legt werden sollen, so will die Stadt, welche volle Einsicht in die Baupläne u. s. w. hat, sich für die Gewährung des Darlehens verbürgen. Das bis zur Bildung der Aktiengesellschaft funk-tionierende Baufortium ist vertreten durch eine hiesige jede Sicher-heit gewährende Bankfirma, deren Inhaber in dieser Angelegenheit sicher in erster Linie als Heidelberger Bürger und erst in zweiter als Geschäftsmann handeln wird. — Zum Besitze des erkrankten Komponisten Herrn C. J e s m a n n fand gestern Abend im Lokal des Biedertranzes eine musikalische Abendunterhaltung statt, die sehr gut besucht war, so daß die zu genanntem wohlthätigen Zwecke daraus erzielende Summe eine sehr ansehnliche sein dürfte.

+ Lahr, 11. Febr. (Schlachthaus.) Die Schlachthausfrage scheint nunmehr einer befriedigenden Lösung entgegen zu gehen. Nachdem einzelne Mitglieder des Gemeinderaths schon verschiede-ne Schlachthäuser in Augenschein genommen, wird morgen eine Kommission, bestehend aus drei Gemeinderäthen und Herrn Bezirkschirurg Dr. Denninger, dasjenige in Forzheim einer Besichtigung unterworfen, worauf mit der Ausarbeitung des Bau-planes für ein solches an hiesigem Plage unverzüglich begonnen werden soll.

□ Freiburg, 10. Febr. (Lebensbedürfnisverein. — Festschingsveranstaltungen. — Konzerte. — Vortrag.) Der Lebensbedürfnisverein Freiburg e. S. hielt heute Nachmittag in der „Harmonie“ seine jährliche Generalver-sammlung ab. Der Rechenschaftsbericht konstatirte erfreuliche Ergebnisse. Die Bilanz ergibt 81 668 M. 14 Pf.; die Gewinn-berrechnung befreit sich auf 33 482 M. 58 Pf. Nach Abzug aller Unkosten verbleibt für das Jahr 1888 eine Ersparnis von 22 480 M. 58 Pf. Der Reservefond hat eine Höhe von 26 775 M. 62 Pf. Zur Verteilung kommen 5 Proz. im Lieferantengeschäft 7 100 M., 10 Proz. im Baarengeschäft 14 400 M. Die Mit-gliederzahl am 1. Jan. 1887 war 520, der Stand am 1. Jan. 1889 ist 545. — Der Festsching hat jetzt auch bei uns seinen Ein-zug gehalten, ohne jedoch sonderlich große Dimensionen anzu-nehmen. In der Festhalle findet heute Abend der zweite Preis-maschinenball statt, der besucht werden dürfte als der erste, bei welchem die großen Räumlichkeiten lange nicht gefüllt waren. Auch die „Harmonie“ hält heute Abend eine festimirierte Tanz-unterhaltung. Eine hervorragende Festschingsleistung hat bis jetzt nur der Männergesangverein Concordia, welcher gestern Abend ein sehr zahlreiches Publikum durch seine hervorragenden Kräfte auf dem Gebiete des Gesangs, der Deklamation und Mimik unter Mitwirkung der vollständigen Militärkapelle erreichte. Da-neben fehlt es nicht an Konzerten, unter welchen das zweite Konzert des philharmonischen Vereins am vorigen Sonntag den ersten Platz einnahm. Morgen wird Kapellmeister Böttge von Karlsruhe ein großes historisches Konzert mit sehr reichhaltigem Programm veranstalten. — Am Mittwoch Abend hielt Professor v. P h i l i p p o w i c h einen interessanten Vortrag im Arbeiterbildungsverein über „Gesetzmäßigkeit im Gesellschaftsleben“. Die Vorträge in diesem vortrefflich geleit-eten Verein sind jeweils stark besucht.

Wiesbaden, 9. Febr. (Blitzschlag.) In Ahaus schlug gestern Abend 6 Uhr der Blitz in die Spitze des Pfarrkirchturms ein und zündete. Nach fünfstündiger Arbeit gelang es indessen, den Thurm zu retten. Auf 6 Meter Länge ist er abgebrannt. Die Feuersbrunst rief eine furchtbare Panik hervor, da alsbald die schreckliche Erinnerung an das Jahr 1863 plagte. Dama-ls ist in ähnlicher Weise fast die ganze Stadt eingeschert worden.

München, 11. Febr. (Dr. v. Böllinger.) Am 28. d. M. begibt der Vorstand der Akademie der Wissenschaften, Reichsrath Stifftspräsident Prof. Dr. v. Böllinger, seinen 90. Geburtstag. In den Kreisen der Studentenschaft besteht die Absicht, den 90. Geburtstag des Rektors der Universität mit einer größeren Fest-lichkeit zu feiern.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Wien, 12. Febr. Wie die „Politische Korrespondenz“ meldet, verbleibt Erzherzog Franz Ferdinand (Ete) bis auf weiteres in Prag und behält die dienstliche Stellung als Major bei.

Rom, 12. Febr. In der gestrigen Allokution erklärte der Papst, er trachte danach, gute Beziehungen zu den Mächten herzustellen, und hoffe, daß die Verhandlungen mit Rußland erfolgreich sein würden. Die Bischöfe seien noch nicht definitiv ernannt, die Interessen der Polen würden gewahrt werden. Auf die Unruhen in Rom anspielend, sagte der Papst: die Verwegenheit böser Triebe wende sich gegen die Fundamente der bürgerlichen Ge-sellschaft, weil das Volk die Stimme der Religion nicht mehr höre. Der Friede sei nothwendig, alle Staaten scheuen die Schreden des Kriegs, aber die großen Miß-tungen seien nicht vertrauenerweckend, die Kosten so drückend, daß man sich fragen könne, ob nicht der Krieg besser sei. Der Papst verlangte den Frieden durch die Religion Christi, dann werde der Frieden ein dauer-hafter sein.

St. Petersburg, 12. Febr. Der Kaiser empfing in diesen Tagen den früheren bulgarischen Minister Zankoff in Audienz. Nach weiteren Nachrichten aus Tichardshui (die ersten Nachrichten sind unter „Rußland“ mitgetheilt) ist General Komaroff mit seinem Generalstabschef dort eingetroffen. Aburrahman Khan befindet sich gegen-wärtig mit großem Gefolge in Chulm, 32 Werst von Amudaria entfernt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 14. Febr. 24. Ab.-Vorst.: „Relegirte Studen-ten“, Lustspiel in 4 Akten, von Roderich Benedir. — Reinhold: Herr Ludwig vom Stadttheater in Dortmund, als Gast. An-fang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 15. Febr. 26. Ab.-Vorst.: „Der schwarze Domino“, Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen bearbeitet von Herrn v. Lichtenstein. Musik von Auber. Anfang 7 1/2 Uhr.

In Baden: Mittwoch, 13. Febr. 19. Ab.-Vorst.: „Martha, oder Der Markt von Richmond“, Oper in 4 Aufzügen, von W. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Regist.

Geburten 6. Febr. Antoinette, B.: Theodor Birk, Kauf-mann. — 9. Febr. Regine, B.: Peter Wolf, Schuhmacher. — 10. Febr. Olga Emma, B.: Philipp Weber, Bäckermeister. — Marie Luise Wilhelmine Auguste, B.: August Sauerwein, Kürschner. — 12. Febr. Friedrich Wilhelm, B.: Wilh. Bibricher, Schreiner.

Eheaufgebote. 11. Febr. Heinrich Langendörfer von Weingarten, Stadttagelöhner hier, mit Sophie Roth von Riedols-beim. — 12. Febr. Herman Peset von Bamland, Maler hier, mit Karoline Bruch von Mainz.

Eheschließungen. 12. Febr. Wilhelm Fröh von Seel-bach, Dreimer hier, mit Anna Fröh Ww. von Urloffen.

Todesfälle. 11. Febr. Friedrich, 2 M. 21 J., B.: Friedr. Kleber, Bildhauer. — Elisabeth, 11 J., B.: Dr. Friedrich Hirn-haber, Schuldirektor. — Ida, Ehefrau von Karl Benz, Regi-strator, 31 J.

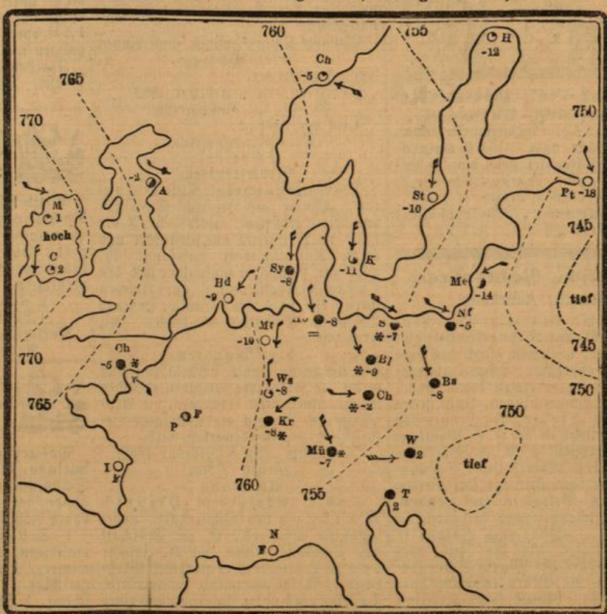
Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. in mm	Therm. in C.	Relat. Feucht. in mm	Wind	Himmel.
11. Nachts 9 1/2	736.4	- 2.8	96	SW	bedekt
12. Morgs. 7 1/2	748.5	- 4.8	90	NE	
12. Mittags 2 1/2	752.2	- 5.2	66	NO	w. bew.

1) Schnee. 2) Schnee = 11,4 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Magau, 12. Febr., Morgs. 2,98 cm, gefallen 2 cm.

Wetterkarte vom 12. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der ganze Osten Europas bildet heute ein umfangreiches Gebiet niedrigen Druckes mit Depressionen über Westrußland und über Ungarn, während ein barometrisches Maximum sich über den britischen Inseln ausgebildet hat. In Folge dessen halten bei nördlichen Winden im größten Theile Deutschlands die Schneefälle an und sind die Temperaturen weit stark gesunken, nur im Nordwesten hatte es am Morgen aufgetaut.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 12. Februar 1889.	
Staatspapiere.	Sahaktien.
4% Deutsche Reichs-anleihe 109.-	Staatsbahn 213 1/2
4% Preuß. Konf. 108.80	Lombarden 84 1/2
4% Baden in fl. 103.80	Galizier 174.40
4% " in M. 105.50	Elsthal 175 1/2
Deferr. Goldrente 93.90	Wettlenburger 150.50
Silberrent. 70.90	Maininger 110.60
4% Ungar. Goldr. 85.60	Gotthard 136.-
1877r. Russen 100.20	Wesel u. Sorten 1880r. 89.40
1880r. 89.40	Wesel a. Amstd. 168.92
II. Orientanleihe 66.80	London 20.46
Italiener 96.20	Paris 80.82
Egypter 86.50	Wien 168.85
Spanier 75.10	Napoleonsör 16.20
Serben 84.40	Privatdiskonto 1 1/2
Banken.	Bad. Zuckerfabrik 102.-
Kreditaktien 261 1/2	Alkali Werkeg. —
Diskonto-Kom-mandit 236.70	Nachbörse.
Basler Bankver. 162.80	Kreditaktien 260 7/8
Darmstädter Bank 174.80	Staatsbahn 212 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 87.90	Lombarden 84 1/2
Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 168.90	Kreditaktien 311.50
" Staatsbahn 106.80	Marknoten 59.20
Lombarden 43.20	Ungarn 101.45
Disk.-Kommand. 241.50	Tendenz: schwach.
Laurahütte 148.30	Paris.
Dortmunder 105.-	3% Rente 83.67
Marburger 86.10	Spanier 75 1/2
Böhm. Nordbahn —	Egypter 435.-
Tendenz: —	Ottomane 536.-
	Tendenz: —

Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg im Breisgau.
T. 348. Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Staatslexikon. Herausgegeben von der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland.
Erster Halbband: Nargau bis Bayern.
Lex. 8°. (IV S. u. Spalte 1-800.) M. 7.50.
Erscheint in ca. 30 Heften à 5 Bogen Umfang, oder in 6 Halbbänden im Umfang von je ca. 25 Bogen oder 5 Heften. Preis pro Heft M. 1.50, pro Halbband M. 7.50.

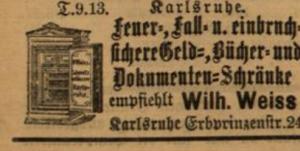
Preischrift.
Das unterzeichnete Central-Comité hat aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Preussischen Landesvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger beschlossen, einen Preis von 3000 Mark auszusetzen für die beste Lösung folgender Aufgabe:
Welche Massregeln und Organisationen sind anzustreben und welche im Frieden vorzubereiten, um die Unterbringung nicht transportabler Verwundeter und Kranker in gesunden Räumen in möglichstster Nähe des Kriegsschauplatzes sicher zu stellen, mit Berücksichtigung der Bestimmungen der Kriegs-Sanitäts-Ordnung und der Organisation der freiwilligen Krankenpflege im Felde.
Die Herren Bewerber um diese Preisaufgabe werden ersucht, ihre Arbeiten in deutscher Sprache bis zum 1. Januar 1890 an das unterzeichnete Central-Comité einzusenden mit einem veriegelten Couvert, das die genaue Adresse des Bewerbers enthält und mit einem Motto versehen ist, das mit dem an die Spitze der Arbeit zu setzenden Motto übereinstimmt.
Die Zuerkennung des auf 3000 Mark festgesetzten Preises, der bei nahezu gleichwerthen Arbeiten getheilt werden kann, erfolgt durch eine von dem unterzeichneten Central-Comité erwählte Jury.
Die leitenden Gesichtspunkte für die Anfertigung der Preischrift sind in einer eingehenden Ausarbeitung niedergelegt, die auf Verlangen in unserem Bureau unentgeltlich abgenommen werden kann.
Berlin, im Februar 1889.
Das Central-Comité des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
Hass. T. 351.1.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.
Etern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. Zweck derselben: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betreffenden Eltern, Unterstüzung von Berufssoldaten, Versorgung von **Widwen**. Je früher der Beitrag erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1887 wurden versichert 20,000 Knaben mit M. 28,000,000 Kapital. **Status Ende 1887:** Versicherungskapital: M. 90,000,000; Jahresertragsreserve M. 5,500,000; Garantiemittel M. 15,000,000; Invalidenfonds M. 113,000; Dividendenfonds M. 562,000. Prospektus unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. T. 349.

Gehilfen Stelle.
Auf dem Bureau der Armen-Verwaltung ist eine Gehilfen-Stelle mit einem Anfangsgehalt von 1350 Mark, VIII. Gehaltsklasse, alsbald zu besetzen. Bewerbungen sind unter Aufsicht von Zeugnissen bis 20. ds. Mts. außer einzureichen.
Verwaltungsstatutare oder im Armenwesen bewanderte Gehilfen werden vorzugsweise berücksichtigt. Der angustellende Gehilfe wird Mitglied der städtischen Pensionsanstalt.
Mannheim, den 8. Februar 1889.
Armen- und Kranken-Commission.
Bräunig.
Kraenmaier.

Großes Lager aller Arten Corsets
in den neuesten Façons, hochfeinem Schnitt, nur anerkannter Qualität und zu reellen Preisen bei **Eduard Hoz Bazar.**
II. S. 795.2.
Klauen, jedoch nur in trockener Waare, werden zu kaufen gesucht.
Wilhelm Märkten, Heilbronn a. N.
T. 328.2.

Pensionate, Vorsteherinnen und Vorsteher von Privat- und anderen Lehr-Anstalten erhalten ihre Publikationen in allen gewünschten Zeitungen und Zeitschriften am zweckmässigsten, sorgfältigsten und billigsten ausgeführt durch die älteste Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler Karlsruhe** T. 312.1. Kataloge und Kosten-Anschläge auf Wunsch gratis und franco.
T. 9.13. Karlsruhe.
Feuer-, Fall- u. einbruchsicherer Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schrank empfiehlt **Wilh. Weiss** Karlsruhe Erbprinzenstr. 24



lung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Donaueschingen auf: Dienstag den 26. März 1889, Vormittags 9 Uhr.
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Donaueschingen, 11. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gäßler.
Verichtigung.
T. 345.1. Nr. 683. Baldschut. J. S. des Altbürgermeisters J. Tröndle in Schachen, Klägers, gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Franz Josef Tröndle von da, Beklagten, wegen Forderung.
In der Bekanntmachung vom 31. Januar 1889, Nr. 552, in den Nummern 35 und 37 der „Karlsruher Zeitung“ ist der Name des Beklagten dahin zu berichtigen, daß derselbe nicht Franz Josef Tröndle, sondern Franz Josef Tröndle heißen muß.
Baldschut, den 9. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Krebs.

Konkursverfahren.
S. 879. Nr. 1702. Radolfzell. Das Gr. Amtsgericht hier selbst hat heute Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers August Schilbnacht von Worbtingen eröffnet.
Konkursverwalter: Drechsler Adolf Fritsch hier.
Offener Arrest mit Anmeldefrist bis 1. I. Mts.
Prüfungstermin: Freitag den 8. März l. J., Vormittags 8 Uhr, vor Gr. Amtsgerichte dahier.
Radolfzell, den 7. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häusler.

Verholleneitserklärung.
S. 864.1. Nr. 2811. Offenb. Nach dem auf die diesseitige Aufforderung vom 24. Januar 1888, Nr. 1913, innerhalb Jahresfrist keine Nachricht über den Verbleib des **Karl Fien** von Marlen eingelaufen ist, wird derselbe für verhollet erklärt und dessen muthmaßliche Erben, **Wendelin Fien** alt und **Barbara Fien**, beide in Marlen, in den für sorgfältigen Besitz seines Vermögens eingewiesen.
Offenb., den 4. Februar 1889.
Gr. h. d. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber: C. Keller.
Erbeinweisung.
S. 868.1. Nr. 1192. Oberkirch. Der Landwirth Georg Dreht, Wittwer seiner am 16. November 1888 verstorbenen Ehefrau, **Katharina, geb. Huber** von Reichenbühl - Berzthal - hat um Einweisung in den Besitz und die Gewährung der Verlassenschaft seiner Ehefrau nachgesucht.
Ermögliche Einwendungen sind binnen vier Wochen hier vorzubringen.
Oberkirch, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber: Schneider.
Erbdobnungen.
T. 338. Mannheim. **Eise Brenneis**, Witwe des **Heinrich Schädin**, von hier gebürtig, welche im Jahre 1870 nach Amerika ausgewandert und deren Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zur Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen auf Abheben ihres Vaters, des **Georg Heinrich Brenneis**, Privatmanns dahier, mit Frist von drei Monaten des Anfügens ander vorgeladen, daß wenn sie oder ihre etwaigen ehelichen Nachkommen nicht erscheinen, die Erbschaft den übrigen erbberechtigten Theilhabern zugetheilt werden wird.
Mannheim, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Notar **Rudmann.**
T. 339.1. Adelsheim. **Heinrich Wallmann** von Schlierstadt, unbekannt wo abwesend, ist zur Erbschaft am Nachlasse seines am 21. Januar 1889 zu Schlierstadt verstorbenen Großvaters, **Jakob Gramlich**, mitberufen. Derselbe wird unter Anderräumung einer Frist von drei Monaten zu der Vermögensaufnahme und den

Lehrlings Gesuch.
T. 340.1. Für mein Colonialwaaren-Geschäft mit Detail suche einen jungen Mann als Lehrling per jetzt oder auf Ostern. Kost und Wohnung im Hause. Offerten erbittet **Adolf Leo, Mannheim.**
S. 885.
Heiraths-Gesuch.
Eine gebildete deutsche Dame, 26 J., mit einem kl. Kinde, 3 J., wünscht sich baldigst zu verheirathen. Dieselbe besitzt ein kleines Vermögen von einigen tausend Mark baar und vollständige Haushaltungseinrichtung. Solide Beamte, sowie tüchtiger Geschäftsmann mögen sich unter Chiffre **K. S. G. 8000** hauptpostlagernd **Strasbourg** Ets. melden.

Normal-scoutbänke in 5 verschied. Gattungen, nach neuesten Anforderungen der Schul-Hygiene u. Päd. ogk. Alt- u. G.-mei. an. Lehranstalten drei gend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospektus gratis.
Carl Elsaesser, Schulbankfabrik **Schönnau** bei Heilbr. rg.

Bürgerliche Rechtspflege. Oeffentliche Zustellung.
S. 875.1. Nr. 1701. Donaueschingen. Die **Maria Schneckenburger** von Biebingen, vertreten durch den Prozeßvormund **Christian Schneckenburger** alda und dieser vertreten durch Agent **Hauger** in Donaueschingen, klagt gegen den **Wilhelm Stehle**, Bierbrauer von Binsdorf, zuletzt in der F. F. Brauerei in Donaueschingen, z. St. an unbekanntem Orten, aus außergerichtlicher Schwärzung, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung eines Ernährungsbeitrags von wöchentlich 1 Mark, zahlbar zum Voraus in Vierteljahresraten für die Zeit vom Tage der Geburt der **Maria Schneckenburger**, d. i. 25. März 1888 bis zum vollendeten 14. Lebensjahre derselben und Verurtheilung des Beklagten in die Kosten des Verfahrens, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhand-

lung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Donaueschingen auf: Dienstag den 26. März 1889, Vormittags 9 Uhr.
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Donaueschingen, 11. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gäßler.
Verichtigung.
T. 345.1. Nr. 683. Baldschut. J. S. des Altbürgermeisters J. Tröndle in Schachen, Klägers, gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Franz Josef Tröndle von da, Beklagten, wegen Forderung.
In der Bekanntmachung vom 31. Januar 1889, Nr. 552, in den Nummern 35 und 37 der „Karlsruher Zeitung“ ist der Name des Beklagten dahin zu berichtigen, daß derselbe nicht Franz Josef Tröndle, sondern Franz Josef Tröndle heißen muß.
Baldschut, den 9. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Krebs.

Konkursverfahren.
S. 879. Nr. 1702. Radolfzell. Das Gr. Amtsgericht hier selbst hat heute Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers August Schilbnacht von Worbtingen eröffnet.
Konkursverwalter: Drechsler Adolf Fritsch hier.
Offener Arrest mit Anmeldefrist bis 1. I. Mts.
Prüfungstermin: Freitag den 8. März l. J., Vormittags 8 Uhr, vor Gr. Amtsgerichte dahier.
Radolfzell, den 7. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häusler.

Verholleneitserklärung.
S. 864.1. Nr. 2811. Offenb. Nach dem auf die diesseitige Aufforderung vom 24. Januar 1888, Nr. 1913, innerhalb Jahresfrist keine Nachricht über den Verbleib des **Karl Fien** von Marlen eingelaufen ist, wird derselbe für verhollet erklärt und dessen muthmaßliche Erben, **Wendelin Fien** alt und **Barbara Fien**, beide in Marlen, in den für sorgfältigen Besitz seines Vermögens eingewiesen.
Offenb., den 4. Februar 1889.
Gr. h. d. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber: C. Keller.
Erbeinweisung.
S. 868.1. Nr. 1192. Oberkirch. Der Landwirth Georg Dreht, Wittwer seiner am 16. November 1888 verstorbenen Ehefrau, **Katharina, geb. Huber** von Reichenbühl - Berzthal - hat um Einweisung in den Besitz und die Gewährung der Verlassenschaft seiner Ehefrau nachgesucht.
Ermögliche Einwendungen sind binnen vier Wochen hier vorzubringen.
Oberkirch, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber: Schneider.
Erbdobnungen.
T. 338. Mannheim. **Eise Brenneis**, Witwe des **Heinrich Schädin**, von hier gebürtig, welche im Jahre 1870 nach Amerika ausgewandert und deren Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zur Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen auf Abheben ihres Vaters, des **Georg Heinrich Brenneis**, Privatmanns dahier, mit Frist von drei Monaten des Anfügens ander vorgeladen, daß wenn sie oder ihre etwaigen ehelichen Nachkommen nicht erscheinen, die Erbschaft den übrigen erbberechtigten Theilhabern zugetheilt werden wird.
Mannheim, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Notar **Rudmann.**
T. 339.1. Adelsheim. **Heinrich Wallmann** von Schlierstadt, unbekannt wo abwesend, ist zur Erbschaft am Nachlasse seines am 21. Januar 1889 zu Schlierstadt verstorbenen Großvaters, **Jakob Gramlich**, mitberufen. Derselbe wird unter Anderräumung einer Frist von drei Monaten zu der Vermögensaufnahme und den

Verholleneitserklärung.
S. 864.1. Nr. 2811. Offenb. Nach dem auf die diesseitige Aufforderung vom 24. Januar 1888, Nr. 1913, innerhalb Jahresfrist keine Nachricht über den Verbleib des **Karl Fien** von Marlen eingelaufen ist, wird derselbe für verhollet erklärt und dessen muthmaßliche Erben, **Wendelin Fien** alt und **Barbara Fien**, beide in Marlen, in den für sorgfältigen Besitz seines Vermögens eingewiesen.
Offenb., den 4. Februar 1889.
Gr. h. d. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber: C. Keller.
Erbeinweisung.
S. 868.1. Nr. 1192. Oberkirch. Der Landwirth Georg Dreht, Wittwer seiner am 16. November 1888 verstorbenen Ehefrau, **Katharina, geb. Huber** von Reichenbühl - Berzthal - hat um Einweisung in den Besitz und die Gewährung der Verlassenschaft seiner Ehefrau nachgesucht.
Ermögliche Einwendungen sind binnen vier Wochen hier vorzubringen.
Oberkirch, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber: Schneider.
Erbdobnungen.
T. 338. Mannheim. **Eise Brenneis**, Witwe des **Heinrich Schädin**, von hier gebürtig, welche im Jahre 1870 nach Amerika ausgewandert und deren Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zur Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen auf Abheben ihres Vaters, des **Georg Heinrich Brenneis**, Privatmanns dahier, mit Frist von drei Monaten des Anfügens ander vorgeladen, daß wenn sie oder ihre etwaigen ehelichen Nachkommen nicht erscheinen, die Erbschaft den übrigen erbberechtigten Theilhabern zugetheilt werden wird.
Mannheim, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Notar **Rudmann.**
T. 339.1. Adelsheim. **Heinrich Wallmann** von Schlierstadt, unbekannt wo abwesend, ist zur Erbschaft am Nachlasse seines am 21. Januar 1889 zu Schlierstadt verstorbenen Großvaters, **Jakob Gramlich**, mitberufen. Derselbe wird unter Anderräumung einer Frist von drei Monaten zu der Vermögensaufnahme und den

Normal-scoutbänke in 5 verschied. Gattungen, nach neuesten Anforderungen der Schul-Hygiene u. Päd. ogk. Alt- u. G.-mei. an. Lehranstalten drei gend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospektus gratis.
Carl Elsaesser, Schulbankfabrik **Schönnau** bei Heilbr. rg.

Bürgerliche Rechtspflege. Oeffentliche Zustellung.
S. 875.1. Nr. 1701. Donaueschingen. Die **Maria Schneckenburger** von Biebingen, vertreten durch den Prozeßvormund **Christian Schneckenburger** alda und dieser vertreten durch Agent **Hauger** in Donaueschingen, klagt gegen den **Wilhelm Stehle**, Bierbrauer von Binsdorf, zuletzt in der F. F. Brauerei in Donaueschingen, z. St. an unbekanntem Orten, aus außergerichtlicher Schwärzung, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung eines Ernährungsbeitrags von wöchentlich 1 Mark, zahlbar zum Voraus in Vierteljahresraten für die Zeit vom Tage der Geburt der **Maria Schneckenburger**, d. i. 25. März 1888 bis zum vollendeten 14. Lebensjahre derselben und Verurtheilung des Beklagten in die Kosten des Verfahrens, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhand-

Ertheilungsverhandlungen mit dem Bedenken vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen werde zugewendet werden, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Adelsheim, den 9. Februar 1889.
Gr. h. d. Notar **Raber.**
Strafrechtspflege.
T. 360.2. Nr. 6672. Mannheim. In Sachen des Bankdirektors **Dr. Felix Hecht** in Mannheim gegen den Antiquitätenhändler **A. de Maan** aus Holland, z. St. an unbekanntem Orten abwesend, ist anderweiter Termin zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht l. hier auf Donnerstag den 14. März d. J., Vorm. 9 Uhr, bestimmt, wozu Kläger den Beklagten ladet.
Mannheim, den 8. Februar 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Galm.

Berm. Bekanntmachungen.
T. 366. Karlsruhe. Den Transport von Auswanderern betreffend.
Dieben Auswanderungsunternehmern **Walther** und von **Redow** in Mannheim mit dieseitigem Erlaß vom 30. Juli 1887, Nr. 8576, ertheilte Konzeßion zur gewerbsmäßigen Vermittelung des Transports von Auswanderern nach überseeischen Ländern in Verbindung mit den Schiffsperipentien **Fischer** und **Wohmer** in Bremen wird in Folge Verzichtes der Konzeßionsinhaber für erloschen erklärt.
Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Karlsruhe, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor: **Eisenlohr.**
T. 287.3. Nr. 348. Karlsruhe. **Folly.**
Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Stelle können bermalen Darlehen von Kapitalien in größeren Posten bis zum Gesamtbetrag von 130,000 Mark gegen genügend liegendes Pfand und entsprechende Verzinsung gegeben werden, monach hierauf eingehende Gesuche in Bälde gefälligst außer eingereicht werden wollen.
Karlsruhe, den 4. Februar 1889.
Gr. h. d. Generalstaatskasse als Verrechnung des Zollunterstützungsfonds.
T. 346.1. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Es sollen in Submission vergeben werden:
I. Eisenbleche, 185 Tonnen,
II. Telegraphenleitungstheile, nämlich:
10700 verschiedene Stützen für Isolatoren und
500 kg verzinkter Bindebrat,
III. Federstahl 40 Tonnen und Spiralblechfedern 2000 Stück.
Angebote sind schriftlich, veriegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Bleche u.“ versehen bis längstens **Montag den 25. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,** bei der unterfertigten Stelle einzureichen, welche auf vorstreffende Verlangen die mit I, II oder III zu beziehenden Bedingungen und Angebotsformulare abgibt.
Karlsruhe, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
T. 362. Karlsruhe.
Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch den 13. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Pfandlokal Fähringerstraße Nr. 44 folgende Gegenstände gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 elegante Schreibtische,
4 Büffel und 1 Kanapee.
Karlsruhe, den 9. Februar 1889.
Bierneisel, Gerichtsvollzieher.
T. 363. Karlsruhe.
Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Schützenstraße Nr. 42 folgende Gegenstände im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung versteigern:
1 Sattlermaschine, 2 Fleischhahnmaschinen, 2 Brückenwaagen, 2 Fleischwägen, 1 Schmalzpresse, 1 Dampfmaschine, 1 Ambos mit Klotz, 1 Hebeheere, 1 Handbohrmaschine, 2 Stangen, 2 Nähmaschinen, mehrere Schraubstöcke, 1 Winde, 1 Schmelzfeuer, 14 Sägenblätter, 11 Stück Kochherde, 3

Bekanntmachung.
Den Transport von Auswanderern betreffend.
Dieben Auswanderungsunternehmern **Walther** und von **Redow** in Mannheim mit dieseitigem Erlaß vom 30. Juli 1887, Nr. 8576, ertheilte Konzeßion zur gewerbsmäßigen Vermittelung des Transports von Auswanderern nach überseeischen Ländern in Verbindung mit den Schiffsperipentien **Fischer** und **Wohmer** in Bremen wird in Folge Verzichtes der Konzeßionsinhaber für erloschen erklärt.
Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Karlsruhe, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor: **Eisenlohr.**
T. 287.3. Nr. 348. Karlsruhe. **Folly.**
Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Stelle können bermalen Darlehen von Kapitalien in größeren Posten bis zum Gesamtbetrag von 130,000 Mark gegen genügend liegendes Pfand und entsprechende Verzinsung gegeben werden, monach hierauf eingehende Gesuche in Bälde gefälligst außer eingereicht werden wollen.
Karlsruhe, den 4. Februar 1889.
Gr. h. d. Generalstaatskasse als Verrechnung des Zollunterstützungsfonds.
T. 346.1. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Es sollen in Submission vergeben werden:
I. Eisenbleche, 185 Tonnen,
II. Telegraphenleitungstheile, nämlich:
10700 verschiedene Stützen für Isolatoren und
500 kg verzinkter Bindebrat,
III. Federstahl 40 Tonnen und Spiralblechfedern 2000 Stück.
Angebote sind schriftlich, veriegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Bleche u.“ versehen bis längstens **Montag den 25. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,** bei der unterfertigten Stelle einzureichen, welche auf vorstreffende Verlangen die mit I, II oder III zu beziehenden Bedingungen und Angebotsformulare abgibt.
Karlsruhe, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
T. 362. Karlsruhe.
Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch den 13. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Pfandlokal Fähringerstraße Nr. 44 folgende Gegenstände gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 elegante Schreibtische,
4 Büffel und 1 Kanapee.
Karlsruhe, den 9. Februar 1889.
Bierneisel, Gerichtsvollzieher.
T. 363. Karlsruhe.
Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Schützenstraße Nr. 42 folgende Gegenstände im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung versteigern:
1 Sattlermaschine, 2 Fleischhahnmaschinen, 2 Brückenwaagen, 2 Fleischwägen, 1 Schmalzpresse, 1 Dampfmaschine, 1 Ambos mit Klotz, 1 Hebeheere, 1 Handbohrmaschine, 2 Stangen, 2 Nähmaschinen, mehrere Schraubstöcke, 1 Winde, 1 Schmelzfeuer, 14 Sägenblätter, 11 Stück Kochherde, 3

Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Stelle können bermalen Darlehen von Kapitalien in größeren Posten bis zum Gesamtbetrag von 130,000 Mark gegen genügend liegendes Pfand und entsprechende Verzinsung gegeben werden, monach hierauf eingehende Gesuche in Bälde gefälligst außer eingereicht werden wollen.
Karlsruhe, den 4. Februar 1889.
Gr. h. d. Generalstaatskasse als Verrechnung des Zollunterstützungsfonds.
T. 346.1. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Es sollen in Submission vergeben werden:
I. Eisenbleche, 185 Tonnen,
II. Telegraphenleitungstheile, nämlich:
10700 verschiedene Stützen für Isolatoren und
500 kg verzinkter Bindebrat,
III. Federstahl 40 Tonnen und Spiralblechfedern 2000 Stück.
Angebote sind schriftlich, veriegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Bleche u.“ versehen bis längstens **Montag den 25. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,** bei der unterfertigten Stelle einzureichen, welche auf vorstreffende Verlangen die mit I, II oder III zu beziehenden Bedingungen und Angebotsformulare abgibt.
Karlsruhe, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
T. 362. Karlsruhe.
Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch den 13. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Pfandlokal Fähringerstraße Nr. 44 folgende Gegenstände gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 elegante Schreibtische,
4 Büffel und 1 Kanapee.
Karlsruhe, den 9. Februar 1889.
Bierneisel, Gerichtsvollzieher.
T. 363. Karlsruhe.
Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Schützenstraße Nr. 42 folgende Gegenstände im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung versteigern:
1 Sattlermaschine, 2 Fleischhahnmaschinen, 2 Brückenwaagen, 2 Fleischwägen, 1 Schmalzpresse, 1 Dampfmaschine, 1 Ambos mit Klotz, 1 Hebeheere, 1 Handbohrmaschine, 2 Stangen, 2 Nähmaschinen, mehrere Schraubstöcke, 1 Winde, 1 Schmelzfeuer, 14 Sägenblätter, 11 Stück Kochherde, 3

Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Stelle können bermalen Darlehen von Kapitalien in größeren Posten bis zum Gesamtbetrag von 130,000 Mark gegen genügend liegendes Pfand und entsprechende Verzinsung gegeben werden, monach hierauf eingehende Gesuche in Bälde gefälligst außer eingereicht werden wollen.
Karlsruhe, den 4. Februar 1889.
Gr. h. d. Generalstaatskasse als Verrechnung des Zollunterstützungsfonds.
T. 346.1. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Es sollen in Submission vergeben werden:
I. Eisenbleche, 185 Tonnen,
II. Telegraphenleitungstheile, nämlich:
10700 verschiedene Stützen für Isolatoren und
500 kg verzinkter Bindebrat,
III. Federstahl 40 Tonnen und Spiralblechfedern 2000 Stück.
Angebote sind schriftlich, veriegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Bleche u.“ versehen bis längstens **Montag den 25. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,** bei der unterfertigten Stelle einzureichen, welche auf vorstreffende Verlangen die mit I, II oder III zu beziehenden Bedingungen und Angebotsformulare abgibt.
Karlsruhe, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
T. 362. Karlsruhe.
Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch den 13. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Pfandlokal Fähringerstraße Nr. 44 folgende Gegenstände gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 elegante Schreibtische,
4 Büffel und 1 Kanapee.
Karlsruhe, den 9. Februar 1889.
Bierneisel, Gerichtsvollzieher.
T. 363. Karlsruhe.
Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Schützenstraße Nr. 42 folgende Gegenstände im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung versteigern:
1 Sattlermaschine, 2 Fleischhahnmaschinen, 2 Brückenwaagen, 2 Fleischwägen, 1 Schmalzpresse, 1 Dampfmaschine, 1 Ambos mit Klotz, 1 Hebeheere, 1 Handbohrmaschine, 2 Stangen, 2 Nähmaschinen, mehrere Schraubstöcke, 1 Winde, 1 Schmelzfeuer, 14 Sägenblätter, 11 Stück Kochherde, 3

Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Stelle können bermalen Darlehen von Kapitalien in größeren Posten bis zum Gesamtbetrag von 130,000 Mark gegen genügend liegendes Pfand und entsprechende Verzinsung gegeben werden, monach hierauf eingehende Gesuche in Bälde gefälligst außer eingereicht werden wollen.
Karlsruhe, den 4. Februar 1889.
Gr. h. d. Generalstaatskasse als Verrechnung des Zollunterstützungsfonds.
T. 346.1. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Es sollen in Submission vergeben werden:
I. Eisenbleche, 185 Tonnen,
II. Telegraphenleitungstheile, nämlich:
10700 verschiedene Stützen für Isolatoren und
500 kg verzinkter Bindebrat,
III. Federstahl 40 Tonnen und Spiralblechfedern 2000 Stück.
Angebote sind schriftlich, veriegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Bleche u.“ versehen bis längstens **Montag den 25. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,** bei der unterfertigten Stelle einzureichen, welche auf vorstreffende Verlangen die mit I, II oder III zu beziehenden Bedingungen und Angebotsformulare abgibt.
Karlsruhe, den 8. Februar 1889.
Gr. h. d. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
T. 362. Karlsruhe.
Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch den 13. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Pfandlokal Fähringerstraße Nr. 44 folgende Gegenstände gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 elegante Schreibtische,
4 Büffel und 1 Kanapee.
Karlsruhe, den 9. Februar 1889.
Bierneisel, Gerichtsvollzieher.
T. 363. Karlsruhe.
Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Schützenstraße Nr. 42 folgende Gegenstände im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung versteigern:
1 Sattlermaschine, 2 Fleischhahnmaschinen, 2 Brückenwaagen, 2 Fleischwägen, 1 Schmalzpresse, 1 Dampfmaschine, 1 Ambos mit Klotz, 1 Hebeheere, 1 Handbohrmaschine, 2 Stangen, 2 Nähmaschinen, mehrere Schraubstöcke, 1 Winde, 1 Schmelzfeuer, 14 Sägenblätter, 11 Stück Kochherde, 3

bei seiner in Holzkreisen grössten Verbreitung (bei einer Auflage von 7000 Exemplaren, einschließlich der Separat-Ausgabe für die Mitglieder der Südwestdeutschen Holzberufsgenossenschaft) der billigste Modus zu wirksamer und ausgiebiger Bekanntgabe von Inseraten der Holzbranche. Dasselbe ist das einzige Blatt, welches die Holzverfeinerungen aus Kgl. Würt. Staatswaldungen vollständig enthält. Abonnementspreis 1.50 M. pro Quartal bei jeder Postanstalt. T. 342.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Für die Beförderung von Gemüse u. Sendungen von Postlad nach Trieburg und Billingen ist die Anwendung des Tarifs für die Beförderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Abonnement ausgedehnt worden.
Karlsruhe, den 11. Februar 1889.
General-Direktion.
T. 347. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zum Tarifbest Nr. 6 für den Güterverkehr Baden-Brinn-Geisloch-Bahn ist mit Gültigkeit vom 10. d. Mts. der Nachtrag I, Robeisen-Ausnahmefrachtätze für die Stationen **Geisloch** und **Säckingen**, sowie anderweitig ermäßigte Ausnahmefrachtätze für die Beförderung von Eisenzeug im Verkehr mit Mannheim enthaltend, ausgegeben worden.
Karlsruhe, den 9. Februar 1889.
General-Direktion.
T. 357. Karlsruhe.
Südwestdeutscher-Schweizerischer Eisenbahn-Verband.
Zum Tarifbest III. A. (Verkehr Badische Bahn - Vereinigte Schweizerbahnen) ist mit Gültigkeit vom 1. März 1889 der V. Nachtrag erschienen.
Derselbe enthält u. A. Frachttätze für die Stationen **Singen** **badischer Bahnhof** und **Schaffhausen badischer Bahnhof** und kann von dem diesseitigen Gütertarifbureau unentgeltlich bezogen werden.
Karlsruhe, den 11. Februar 1889.
Namens der Verbandverwaltungen: **General-Direktion**
der **Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.**
T. 324.2. Karlsruhe.
Lieferung von Piazaabesen.
Der Bedarf von **Piazaabesen** - Strafenbeseu für das Jahr 1889 wird verständig 1072 Stück soll im Submissionsweg vergeben werden. Angebote, welchen kein ein mit entsprechender Bezeichnung versehener Musterbogen iter u. iter Größe beigegeben ist, sind veriegelt und mit obiger Aufschrift versehen bis **Samstag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr,** anher einzureichen.
Die Lieferungs-Bedingungen können bei diesseitiger Expeditor eingesehen oder von derselben gegen Einsendung einer 20-Pfennigbriefmarke bezogen werden.
Karlsruhe, den 4. Februar 1889.
Gr. h. d. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Paas. Etichs.

Stammholz-Versteigerung.
T. 344. Nr. 231. Die Bezirksforstei **Dobenheim** versteigert **Montag den 25. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,** im **Kathaus** zu **Dobenheim** aus Distr. I. **Großherwald**, Abth. 5, 6, 8, 9, 11, 17 - **Gemarkung Eichelberg**: 99 Eichen, 37 Buchen, 1 Eisbeer, 3 Foren;
aus Distr. IV. **Rohrbacherbusch** - **Gemarkung Tiefenbach**: 12 Eichen;
aus Distr. V. **Kraftsgrund**, Abth. 2 - **Gemarkung Tiefenbach**: 122 Eichen;
aus Distr. VIII. **Forst**, Abth. 2, 3 - **Gemarkung Dobenheim**: 44 Eichen;
aus Distr. IX. **Wreidob**, Abth. 2, 4 - **Gemarkung Dobenheim**: 44 Eichen;
aus Distr. XI. **Reutwald**, Abth. 4 - **Gemarkung Unterdobenheim**: 26 Eichen;
aus Distr. XIV. **Hub** - **Gemarkung Dettlingen**: 29 Eichen;
Holländer, **Bau u. Rutenholz**: **Forsteier** der **Hölzer** der **Waldbüter**: **Erlenstein** in **Eichelberg** u. **Hofmann** in **Waldangelloch** in Distr. II; **Beberich** in **Tiefenbach** in Distr. IV; **Wald** in **Reutenberg** in Distr. VIII; **Philipp** in **Dobenheim** in Distr. XI; **Bös** in **Kangenbrücken** in Distr. XIV.
Ausgänge fertigt auf Verlangen **Waldbüter** **Kampff** in **Dobenheim**.

Auskündigung einer Religionschulstelle.
S. 863. **Mosbach**. Die mit einem festen Gehalt von M. 500 und Neben-einkommen von etwa M. 400 verbundene Religionslehrer-, Vorfänger- und Schächterstelle in **Hochhausen a. T.** mit **Filial** **Impfung** soll bis 1. April d. J. neu besetzt werden. Bewerber wollen ihre Bewerbungen unter Aufschluß von Zeugnis-Abschriften baldigst an uns gelangen lassen.
Mosbach, den 10. Februar 1889.
Die Bezirks-Synagoge **Wertheim**.
Dr. **Göwenstein**.

Auskündigung einer Religionschulstelle.
S. 863. **Mosbach**. Die mit einem festen Gehalt von M. 500 und Neben-einkommen von etwa M. 400 verbundene Religionslehrer-, Vorfänger- und Schächterstelle in **Hochhausen a. T.** mit **Filial** **Impfung** soll bis 1. April d. J. neu besetzt werden. Bewerber wollen ihre Bewerbungen unter Aufschluß von Zeugnis-Abschriften baldigst an uns gelangen lassen.
Mosbach, den 10. Februar 1889.
Die Bezirks-Synagoge **Wertheim**.
Dr. **Göwenstein**.